Zukunftswerkstatt
„Jungsein in Bergatreute“

Datum:	27.04.2015
Uhrzeit:	18:30 bis 22:00 Uhr
Ort:	Gemeindehalle Bergatreute
Moderation:	Margit Renner (Projektleitung „Zukunft Jugendarbeit“)
	Birthe Tillmann (Kreisjugendring Ravensburg)
Protokoll:	Yvonne Giwitsch
Dokumentation:	Margit Renner

Zukunftswerkstatt „Jungsein in Bergatreute“
Dokumentation

Teilnehmer/Innen:
Helmfried Schäfer, Bürgermeister
Yvonne Giwitsch, Kinder- und Jugendbeauftragte
Jens Hacker, MVB
Serena Hummler, Katholische Landjugend
Carina Sterk, Katholische Landjugend
Jürgen Kranz, Lesewelten
Svenja Koeppe, Reitclub Bergatreute
Evi Thoma, Reitclub Bergatreute
Ralf Hößle, Kinderturnen
Katrin Ziegler, Mutter, Lehrerin, Gemeinderätin
Julia Klawitter, MVB
Anton Gresser, Sportverein, Gemeinderat
Tim Gresser, Fanfarenzug
Jürgen Jaehnz, SV Bergatreute
Madlen Harrer, Fafarenzug
Andrea Dietenberg, Reitclub Bergatreute

Begrüßung:

Bürgermeister Helmfried Schäfer heißt die Anwesenden herzlich willkommen.
Durch ihre Mitwirkung an der heutigen Veranstaltung geben die Teilnehmer dem Projekt –Jungsein in Bergatreute („Zukunft der Jugendarbeit“) besonderes Gewicht. Die Gemeinde Bergatreute möchte sich in der Kinder- und Jugendarbeit weiter entwickeln und hat sich deshalb für das Projekt beworben. Durch eine positive Entscheidung im Gemeinderat wurde Bergatreute Modellstandort des Projekts „Die Zukunft der Jugendarbeit im ländlichen Raum“.

Ausgangssituation: Der Demographische Wandel

Dem Kommunalverband für Jugend und Soziale zufolge befinden wir uns immer mehr auf dem Weg in eine alternde Gesellschaft. Langfristig erwartete Veränderungen im Bevölkerungsaufbau sprechen dafür, dass wir in den nächsten 50 Jahren einen Rückgang der unter 21jährigen um 35 % zu bewältigen haben. Dies kündigt nicht nur eine Veränderung in der Jugendarbeit an, sondern auch eine starke Veränderung von ehrenamtlichen Strukturen wie wir sie in allen unseren Vereinen vorfinden. Der KVJS spricht für den Zeitraum bis 2020 vom „kritischen Jahrzehnt“, in dem noch Chancen für eine nachhaltige Umsteuerung gegeben sind, die so in Zukunft nicht mehr bestehen werden. Ein Verzicht auf bzw. die Vernachlässigung der Prioritätensetzung zugunsten junger Menschen und Familien dürften sich dann als irreversibler Fehler erweisen.
Schon jetzt gibt es Probleme die Ehrenämter zu besetzen, vor allem langfristig. Zum einen liegt dies daran, dass sich die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren stark verändert hat und zum anderen aber auch an der aktuellen Schulentwicklung vom G8 bis hin zur Ganztagesschule, was einen viel höheren zeitlichen Aufwand für Schulbelange bedeutet und die Freizeitaktivitäten der Kinder immer mehr einschränkt. Kommt man zu dem Schluss, dass weniger Jugendliche auch weniger finanzieller Aufwand für Kinder- und Jugendarbeit bedeutet, so unterliegt man einem Irrtum. Gerade die wegfallenden Ehrenämter, die von Jugendlichen und jungen

Erwachsenen in der Vergangenheit mit großem Eifer ausgefüllt wurden müssen in anderer Weise besetzt werden. Dafür müssen alle gemeinsam nach Lösungen suchen.

Neben dem Rückgang der Kinder und Jugendlichen wird es einen starken Anstieg der 65 bis 85jährigen (und älter) geben, was langfristig dazu führt, dass ältere Menschen auch politische Entscheidungen in hohem Maße beeinflussen, sei es durch Notwendigkeit (für Pflege usw.) oder auch durch Wahlverhalten. Deshalb sollte bei allen Altersgruppen eine Sensibilisierung für das Thema Kinder- und Jugendarbeit stattfinden, damit auch die heranwachsende Generation von den Potenzialen der Jugendarbeit profitieren kann (Bildung, Verantwortung, Integration und Gemeinschaft).

„JE JÜNGER DIE ALTERSGRUPPE, DESTO HÖHER DIE VERLUSTE- JE ÄLTER DIE ALTERSGRUPPE, DESTO HÖHER DIE ZUWÄCHSE“

Ziel der Veranstaltung:

Das Aufwachsen im ländlichen Raum wird sich in den nächsten Jahren grundlegend verändern.
Wir stellen uns den neuen Herausforderungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und entwickeln gemeinsame Impulse, Ideen und Angebote für Jugendliche in Bergatreute.
Die Jugendarbeit soll durch das Projekt gestärkt und weiterentwickelt werden.

Vorstellungsrunde der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:
BEZUG ZUR JUGENDARBEIT und GRUND FÜR DIE TEILNAHME AN DER ZUKUFTSWERKSTATT

Anton Gresser: Sportverein und Gemeinderat, möchte Klarheit über den Sinn einer Zukunftswerkstatt, zukunftsorientiertes Arbeiten.
Evi Thoma: Reitverein, möchte zuhören.
Svenja Koeppe: Reitverein, möchte zuhören
Katrin Ziegler: Mutter, Lehrerin und Gemeinderätin, wünscht sich gut durchdachte Jugendarbeit
Julia Klawitter: MV, Jugendkapelle, es fehlen die Jugendlichen, wie kann man Werbung machen.
Tim Gresser: Jugendfanfarenzug, wünscht sich neue Ideen für Jugendwerbung.
Jens Hacker: Dirigent MV, Vernetzung und Kooperation.
Carina Sterk: KLJB, allgemeine Information.

Serena Hummler: KLJB, Motivation und Ansprechen.
Helmfried Schäfer: Bürgermeister, Probleme der Vereine.
Ralf Hößle: Eltern- Kind- Turnen.
Jürgen Kranz: Lesewelt, Impulse geben und bekommen
Birte Tillmann: Kreisjugendring Ravensburg.
Margit Renner: Projektleitung „Zukunft Jugendarbeit“, wünscht sich, dass heute viele tolle Ideen und Ansätze entwickelt werden.
Yvonne Giwitsch: Kinder- und Jugendbeauftragte in Bergatreute, wünscht sich, dass ihre Arbeit Früchte trägt, auch nach ihrer beruflichen Neuorientierung.

Im Rahmen der Vorstellungsrunde durfte jeder Teilnehmer 2 Bauklötze in der Mitte der Runde platzieren. Die Teilnehmer haben gemeinsam ein Gebilde/Bauwerk erschaffen. Jeder gab darauf Acht, dass nichts einstürzt und so sind die Bauklötze nach und nach zusammenwachsen. Am Ende der Vorstellungsrunde wurde das Aufgebaute betrachtet und es wurden auch Positionen und damit Perspektiven gewechselt. Dieser Einstieg wurde bewusst gewählt, um den Teilnehmern zu verdeutlichen, dass sie mit ihren unterschiedlichen Funktionen, Tätigkeitsfeldern und Interessen ein gemeinsames Ziel haben und auch zusammen etwas erreichen und erschaffen können. Wie dieses Gebilde, kann man auch die Jugendarbeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten.

Gemeinsam erschaffen!

Vorstellung der Methode Zukunftswerkstatt:

Die „Zukunftswerkstatt“ ist eine Methode, um mit Gruppen zu einem Thema **viele ungewöhnliche und kreative** Ideen zu sammeln und Lösungen daraus zu entwickeln. Die Teilnehmenden sind dabei die Experten. Die Moderatoren führen durch die verschiedenen Phasen, ordnen, sortieren. Sie geben keine Lösungen vor. Alles ist wichtig, alles ist richtig und alles wird festgehalten!

Regeln für die Arbeit in Kleingruppen:
• Jede Äußerung ist wichtig und willkommen
• Kritik oder Wünsche werden gesammelt!
• Nichts muss begründet werden!
• Die Kritik/ Wünsche werden nicht diskutiert und nicht be- oder abgewertet!
• Ungewöhnliche und utopische Ideen sind erwünscht
• Notwendig ist eine Haltung der Offenheit und Interesse an der gemeinsamen Aufgabe!
• Alles ist wichtig, alles ist richtig und alles wird festgehalten!!

<u>Phase 1: Stärken-/Schwächenanalyse</u>

Die Stärken bzw. Pluspunkte der Kinder- und Jugendarbeit in Bergatreute werden zunächst von jedem Teilnehmer allein erarbeitet und auf gelbe Karten geschrieben. Die Schwächen bzw. Minuspunkte auf rote Karten. Die Teilnehmer haben dafür ca. 5 Minuten Zeit, dann dürfen sie in der Gruppe diskutieren und entscheiden welches die wichtigsten Punkte sind.

Stärken, Pluspunkte in Bergatreute:
Die Pluspunkte für Kinder und Jugendliche in Bergatreute werden auf gelben Karten festgehalten. Dokumentiert sind hier alle Nennungen, sortiert nach Themenfeldern aber nicht nach Wichtigkeit. Mehrfachnennungen sind einmal aufgeführt.

Pluspunkte der Kinder- und Jugendarbeit in Bergatreute

Betreuung:
- Kinderbetreuung
- Ferienprogramm

Vereine:
- viele Vereine
- gutes Vereinsangebot
- viele Jugendleiter
- gute Jugendarbeit der Vereine

Gemeinde:

- Infrastruktur
- Fußballplatz
- Spielplätze
- Freizeitanlage
- Guter Zusammenhalt
- Tradition

Schwächen/Minuspunkte in Bergatreute:
Die Minuspunkte für Kinder und Jugendliche in Bergatreute werden auf roten Karten festgehalten. Dokumentiert sind hier alle Nennungen sortiert nach Themenfeldern aber nicht nach Wichtigkeit. Mehrfachnennungen sind nur einmal aufgeführt.

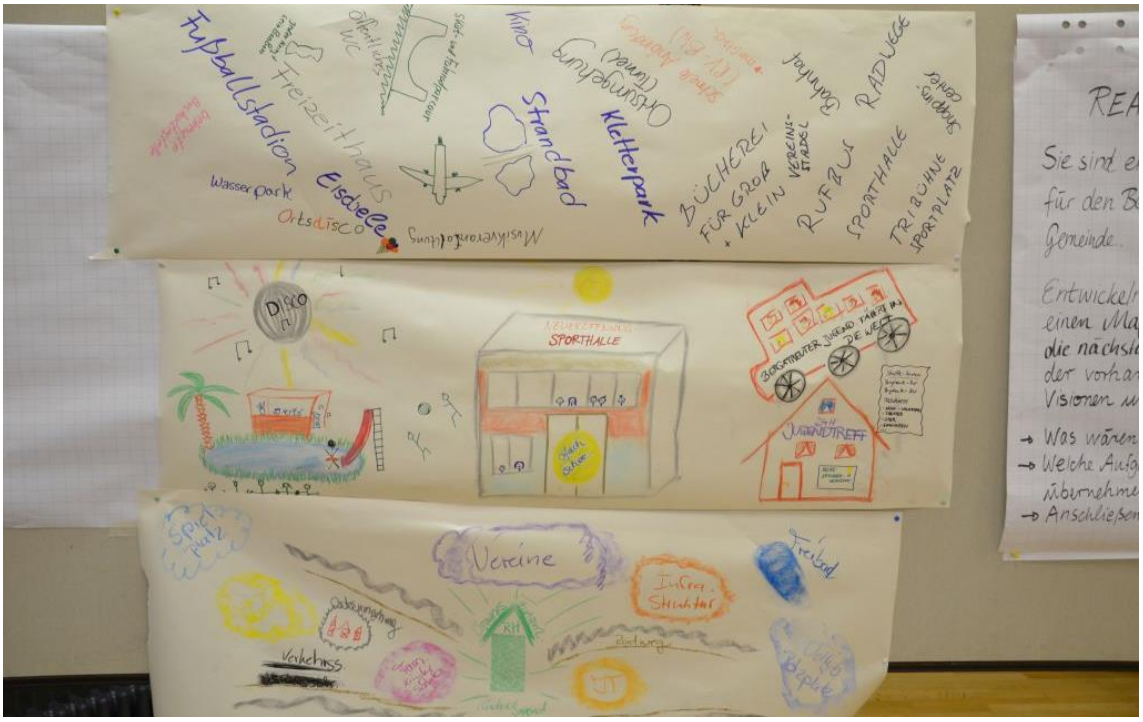
Räume:
- Gemeinsamer Treffpunkt
- Zentraler Treffpunkt
- Jugend sucht sich selber einen Treffpunkt
- Bademöglichkeit im Sommer fehlt
- Kleiner Skaterplatz
- Sporthalle zu klein
- Große Bücherei fehlt

Infrastruktur:
- Stadt- Land- Verbindung
- Busverbindung
- Aktionen außerhalb von der Gemeinde (Oper etc.)

Vereine:
- Vernetzung und Zusammenarbeit der Vereine
- Großes Angebot der Vereine
- Übersichtsangebot fehlt

Phase 2: Utopiephase
Erarbeitet in drei neu zusammengestellten Kleingruppen.

Einführung: Wir befinden uns in Bergatreute im Jahr 2025! Es gab alle Mittel und Möglichkeiten zur Umsetzung ihrer Ideen und Wünsche. Die Gemeinde hat das Prädikat „Kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinde“ vom Bundespräsidenten erhalten. Welche Angebote gibt es? Was kennzeichnet die Lebenssituation von Jugendlichen?



Visionen der 3 Gruppen

Visionen und Utopien der 1. Gruppe

- Fußballstadion
- Wasserpark
- Beheizte Bushaltestelle
- Ortsdisco
- Freizeithaus
- Skate- und Fahrradparcours
- Öffentliches WC
- Eisdiele
- Musikveranstaltungen
- Kino
- Strandbad
- Kletterpark
- Ortsumgehung
- Bücherei für Groß und Klein
- Vereinsstadel
- Schnelle Verkehrsanbindung
- Bahnhof
- Rufbus
- Radwege
- Sporthalle
- Tribüne am Sportplatz
- Shoppingcenter

Visionen und Utopien der 2. Gruppe

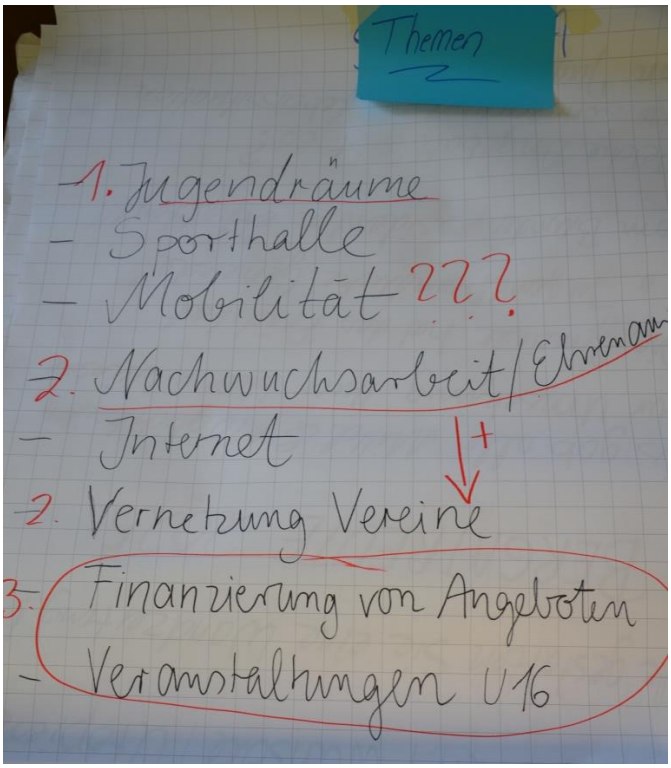
- Strandbad mit Bar, Disco und Rutsche und verschiedenen Angeboten
- Neue große Sporthalle mit viel Platz für alle Vereine, Schule und sonstige Angebote
- Jugendbus, der die Jugendlichen überall hin bringt und auch wieder zurück
- 24h Jugendtreff

Visionen und Utopien der 3. Gruppe

- Freibad
- Spielplatz
- Fuß-, Rad- und Reitwege zu den Nachbargemeinden
- Gute öffentlicher Nahverkehr
- Jugendtreff
- Volleyballfeld und Bolzplatz
- Ortsumgehung
- Angebote von Vereinen und Schulen für Kinder, Jugendliche und Familien
- Organisation/Koordination durch Kinder- und Jugendbeauftragten im Rathaus
- Finanzierung von Angeboten durch das Rathaus

<u>Phase 3: Realisierungsphase</u>

Aus der Stärken- und Schwächenanalyse und aus der Visionsphase lassen sich unterschiedliche Themenschwerpunkte ableiten:

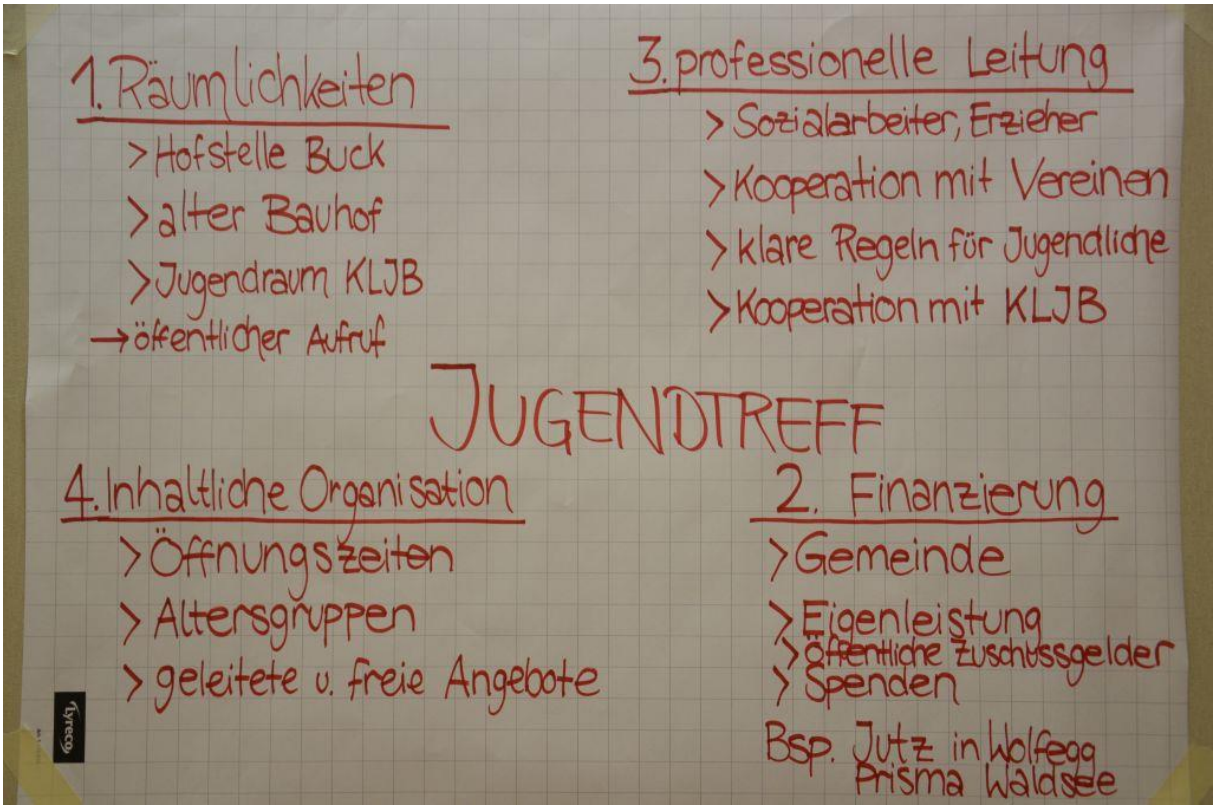


Einführung: Sie sind eine Beratungsfirma und Sie sind alle Experten in Sachen Kinder- und Jugendarbeit.

- Entwickeln Sie für Bergatreute einen Maßnahmenplan für die nächsten zwei Jahre anhand der vorhandenen Wünsche, Visionen und Ideen. Was wären die ersten Schritte?

Anschließend soll eine Präsentation erfolgen.

Ergebnisse der Beratungsfirma „Jugendtreff“

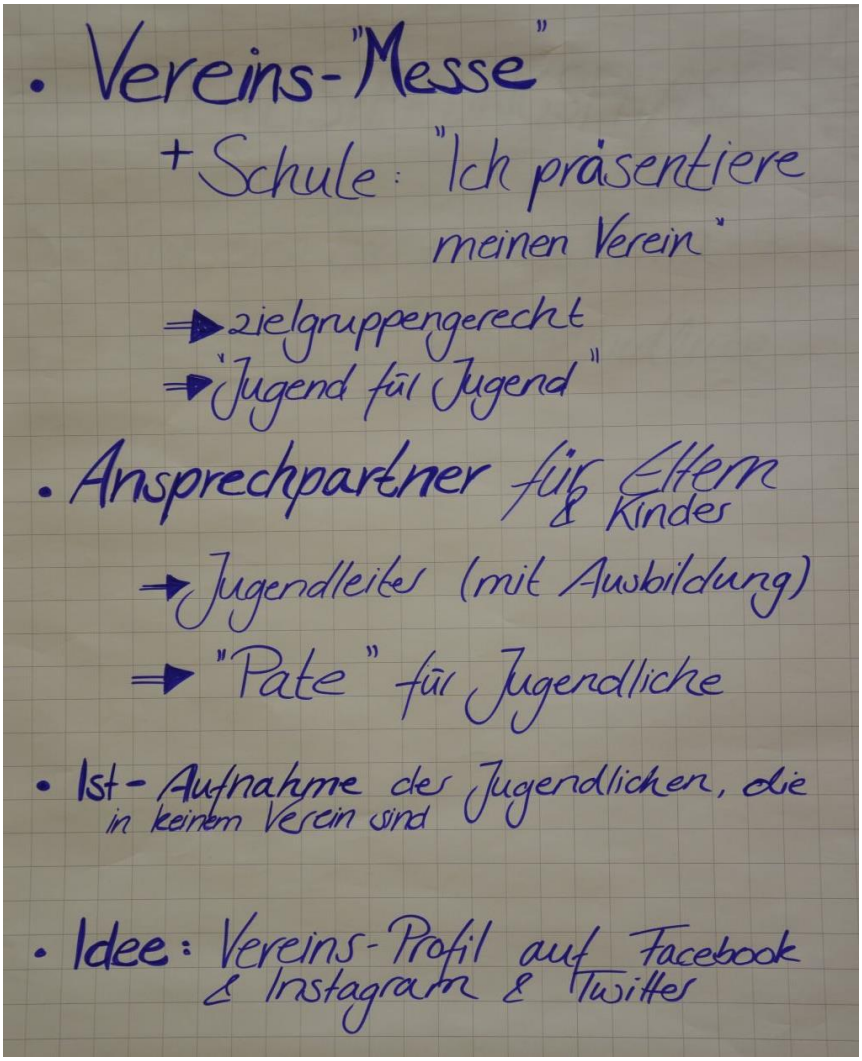


Gruppe 1: Jugendtreff

1. Es müssen Räumlichkeiten gefunden werden, was in Bergatreute sehr schwierig ist, da allgemeine Platznot besteht. Möglichkeiten werden von der Gruppe hier gesehen:
- Hofstelle Buck
- Alter Bauhof
- Jugendraum KLJB
- Durch öffentlichen Aufruf einen Raum finden
2. Finanzierung
- Gemeinde
- Eigenleistung
- Öffentliche Zuschussgelder
- Spenden
- Bsp.: JUTZ/ Prisma in Waldsee
3. Professionelle Leitung
- Sozialarbeiter, Erzieher
- Kooperation mit Vereinen
- Klare Regeln für Jugendliche
- Kooperation mit KLJB
4. Inhaltliche Organisation
- Öffnungszeiten
- Altersgruppen
- Geleitete und freie Angebote

Die Teilnehmer der Gruppe sind bereit am Thema weiter zu arbeiten.

Ergebnisse der Beratungsfirma „Vereinsmesse“



Gruppe 2: „Vereinsmesse“

Im Zuge des demographischen Wandels und der aktuellen Schulentwicklung fällt es vielen Vereinen immer schwerer Nachwuchsmitglieder zu finden. Die Vereine in Bergatreute sollen die Möglichkeit bekommen sich bei einer „Vereinsmesse“ zu präsentieren. Auch könnte man mit der Schule kooperieren, so dass die Schüler ihren Verein präsentieren. So kann zielgruppengerecht agiert werden und die Jugendlichen werden beteiligt.
Ein weiterer positiver Punkt wäre ein Ansprechpartner für Eltern und Kinder in Form eines Jugendleiters bzw. eines Paten.
Interessant wäre auch zu ermitteln wie viele Jugendliche zurzeit in keinem Verein sind, um zu sehen ob für die Vereine überhaupt eine Chance besteht neue Mitglieder dieser Altersgruppe zu bekommen ohne gegenseitig in Konkurrenz zu treten (und sich die Mitglieder gegenseitig abzuwerben).
Als Werbung sollte in Zukunft auch eine Seite für die Vereine auf Facebook, Instagram und Twitter gestaltet werden.

Auch diese Gruppemöchte gerne am Thema weiter arbeiten

Was geschieht mit den Ergebnissen?
Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden in die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Bergatreute einfließen. In Bergatreute wurde ein Entwicklungsprozesse initiiert, der bis Ende 2015 im Rahmen des Projekts „Die Zukunft der Jugend im ländlichen Raum“ (gefördert vom Kommunalverband für Jugend und Soziales in Baden-Württemberg) - kurz: „Zukunft Jugendarbeit“- weiter begleitet wird. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bergatreute werden die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt und auch weitere Interessierte zukünftig mehrmals im Jahr zu einem „Runden Tisch“ eingeladen. Das Ziel dieser Zusammenkünfte ist eine kinder- und jugendfreundliche Gemeindeentwicklung in Bergatreute. Die Erhaltung, Stärkung und Erschaffung von attraktiven Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit soll langfristig Bleibe- und Rückkehrperspektiven für Kinder, Jugendliche und Familien schaffen.

Abschluss und Dank
Helmfried Schäfer, Margit Renner und Birte Tillmann bedanken sich bei allen Teilnehmern für ihr engagiertes Mitwirken und schließen die Veranstaltung ab. Unser Dank gilt auch der Gemeinde Bergatreute für die tolle Verpflegung und für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, sowie der Kinder- und Jugendbeauftragten, Yvonne Giwitsch, für die intensive Begleitung.

Landratsamt Biberach

KjR Kreisjugendring Biberach e.V.

KVJS Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Landkreis Ravensburg

kreisjugendring ravensburg

Termin: 1.Runder Tisch am 06. Juli 2015, 18:30 – 20:30 Uhr